

Niederlande

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung für mein Auslandssemester habe ich circa ein Jahr vorher begonnen. Ich habe an vielen Info-Veranstaltungen von Frau Groscurth teilgenommen und mich über die Möglichkeiten der Universität Oldenburg informiert. Die Auswahl der Partneruniversität hing von der Fakultät und dem Studiengang (Bachelor oder Master) ab. Fasziniert von den Niederlanden und dem Wunsch, Niederländisch zu erlernen, entschied ich mich für die NHL. Die moderne Universität und die charmante, typisch niederländische Stadt Leeuwarden mit ihren Grachten und kleinen Häusern überzeugten mich. Als die Entscheidung feststand habe ich meine Bewerbung geschrieben. Dafür muss man ein Motivationsschreiben abgeben und einige Dokumente ausfüllen. Der Aufwand hält sich aber in Grenzen und man kann alle Informationen übersichtlich auf der Internetseite des International Office finden. Die Bewerbungsfrist endete Anfang Dezember, und bereits vor Weihnachten bekam ich die Zusage. Zu Beginn des nächsten Jahres erhielt ich alle relevanten Informationen von der Gasthochschule und konnte mich in deren System einschreiben.

Anreise

Meine Anreise war sehr einfach, da meine Eltern nur ca. 2 Stunden von Leeuwarden entfernt wohnen und so konnte ich ganz entspannt mit unserem Auto umziehen. Das war sehr vorteilhaft, da ich keine Koffer packen musste und auch größere Dinge mitnehmen konnte. Auch mit dem Zug ist Leeuwarden gut erreichbar. Von Oldenburg aus fährt man am Besten nach Groningen und von da aus ist es nur eine Stunde mit dem Zug nach Leeuwarden.

Unterkunft

Ich habe in einer WG in Bahnhofsnähe gewohnt. Die WG habe ich über Facebook gefunden, da es in den Niederlanden nicht so etwas wie wg-gesucht gibt. Es gibt mehrere Facebook-Gruppen, die man auch auf der Uni-Website der NHL findet. Dort werden immer wieder freie Zimmer rein gestellt. Dort habe ich mich auf einige WGs beworben und letztendlich diese WG gefunden und eine Zusage bekommen. Ich habe dort mit zwei Deutschen und einer Italienerin in einer Doppelhaushälfte gewohnt. Die Lage war optimal, da man in Fußnähe zum Bahnhof und zur Innenstadt war. Zur Uni musste ich 10 Minuten mit dem Fahrrad durch die ganze Innenstadt fahren.

Viele Studenten wohnen in den Student-Stay-Gebäuden direkt an der Uni. Das sind Studentenwohnheime, wobei viele Wohnungen Studios sind, wo man für ca. 800€ alleine wohnt. Es gibt dort aber auch WGs in den älteren Gebäuden. Es gibt auch noch ein anderes Wohnheim direkt beim Bahnhof. Das heißt Markt058 und ist auch relativ teuer. Ich würde immer empfehlen eine private WG zu suchen, habe aber auch gehört, dass das relativ schwierig ist und ich ziemlich viel Glück hatte mit meiner WG. Wenn man aber früh genug Ausschau hält, kann man viele schöne Wohnungen finden.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der NHL unterscheidet sich grundlegend von meinem Studium in Oldenburg. Module haben entweder 15 oder 30 KP, und die 15-KP-Module finden nacheinander im Semester statt. Der Fokus an der NHL liegt stark auf Reflexion und persönlicher Entwicklung. In meinem Fall bedeutete dies, dass ich am Ende des Semesters einen Bericht schreiben musste, der meine Entwicklung anhand der Aufgaben und Projekte darlegte. Dieser Bericht bildet die Grundlage für die Bewertung.

In Oldenburg studiere ich Nachhaltigkeitsökonomik, habe in den Niederlanden allerdings Music Management studiert, da mich das persönlich auch sehr interessiert und ich noch Module für den

Professionalisierungs-Bereich brauchte. Das Modul bestand aus drei sogenannten Atelier-Sessions in der Woche. Dort haben wir entweder Input von unserem Coach bekommen oder konnten an unseren Projekten arbeiten. Jeden Freitag gab es eine Reflection-Session bei der jede Gruppe ihren Fortschritt vorstellen musste. Dabei war es auch völlig okay zu sagen, dass man nichts geschafft hat, solange man eine gute Begründung hatte und einen Plan, wie es in der nächsten Woche wieder besser wird. Außerdem hat man dort Feedback von der Gruppe und unserem Coach bekommen. Der Coach war selber Music Manager, was das Modul super interessant gemacht hat, da ich viel von seinen Erfahrungen gelernt habe.

Generell ist das Studium dort sehr praxisorientiert und wir haben auch mit einer Veranstaltungsfirma aus Groningen zusammengearbeitet, was interessant war, da man einen direkten Einblick in die Branche bekommen hat und nun auch direkt Kontakte in der Szene hat, was besonders für meine niederländischen Gruppenmitglieder sehr hilfreich für ihren zukünftigen Berufseinstieg war.

Alltag und Freizeit

Obwohl Leeuwarden eine eher kleine Stadt ist, gibt es sehr viel zu erleben. Es gibt zwei Straßen voll mit Bars, Clubs und einer Karaokebar, wo besonders am Donnerstag immer viel los ist. Dort haben wir viele schöne Abende und Nächte verbracht. Im Neushoorn, am Ende der einen Straße, finden auch viele Musikveranstaltungen wie Konzerte und Techno-Parties statt, die auch immer witzig waren. Außerdem gibt es ein großes Kino, viele Cafés und Restaurants und Billiard spielen kann man auch gut. Freitags ist in der Innenstadt immer ein Wochenmarkt, wo man sehr günstig Obst, Gemüse und vor allem Backwaren kaufen kann.

Generell kann man sagen, dass Exchange Students sehr offen sind und natürlich alle möglichst viel aus der Zeit machen wollen, sodass man schnell Freunde findet und immer was los ist. Wir haben viel zusammen gekocht, gebacken und einfach Zeit zusammen verbracht und ich habe Freunde fürs Leben gefunden, die aus der ganzen Welt kommen.

Fazit

Mein Aufenthalt in Leeuwarden war eine wunderschöne Zeit, die mir nicht nur neue Menschen, sondern auch eine andere Lebensweise nahegebracht hat. Die Offenheit und die Erlebnisse in der charmanten Stadt werden mir noch lange in Erinnerung bleiben. Ich kann es nur jedem empfehlen, der überlegt ein Auslandssemester zu machen. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die nicht nur das eigene Wissen erweitert, sondern auch unvergessliche Momente und Kontakte aus der ganzen Welt ermöglicht.